

Marmamorais

für Flöte solo, Ergon 69, Musikwerknummer 1858
Für Claudia Weissbarth

Kompositionsprotokoll

Durchgesehen

- Ausdruck
- Format
- Klang / Aufnahme
- Dynamik
- Daten / Tagesprotokoll
- Arbeiten
- Vorgehen
- Brainstorming / Planung / Texte
- Form / Tempi
- Kontrollen
- Konzept / Werkkommentar
- Fassungen
- Kritik / Fragen
- Titel

Ausdruck

Alle Ebenen.
Gefahrenpunkte:

Format

Ansicht 100%.

Klang / Aufnahme

Computersimulation

Dynamik

Anschlagsstärken Finale: pppp = 10, ppp = 23, pp = 36, p = 49, mp = 62, mf = 75, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

Veränderungsmöglichkeiten: pppp = **34**, ppp = **43**, pp = **52**, p = **61**, mp = **70**, mf = **79**, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

Daten / Tagesprotokoll:

- 19.09.2018, Mittwoch, 15.50-16.50 Uhr: Das Protokoll und das Finale-Dokument einrichten und die Takte 1-6 komponieren.
0.35-1.20 Uhr: Das Flötengriff-Zeichen im Notationsprogramm aus „Zustände ...“ kopieren. Das Bisherige überarbeiten. Das Dokument als **2. Fassung** unter **Marmamorais-2.mus** abspeichern und einen neuen Anfang komponieren: Takte 1-5.
- 11.10.2018, Donnerstag, 11.15- Uhr: Vorbereitungen (Unterlagen zusammenstellen) und den Takt 6 komponieren.
- 17.10.2018, Mittwoch, 11.05-12.05 Uhr: Die Takte 6 und 7 neu komponieren. Dann speicherte ich das Dokument als **3. Fassung** unter **Marmamorais-3.mus** ab und fügte nach dem 4. Takt fünf Takte ein, die ich als Fortführung des 4. Taktes komponierte. Der 6. Takt ist eine genaue Spiegelung des 5. Taktes. Der 7. Takt ist eine Erweiterung nach oben, indem im 2. Viertel das „b“ des 5. Taktes durch das „c“ ersetzt wird. Der 8. Takt stellt eine nochmalige Erweiterung des Umfangs nach unten (zum „a“) und nach oben (zum „cis“) dar, während im 9. Takt die repetitive Bewegung ausläuft. Dann komponierte ich die Takte 13 und 14.
- 18.10.2018, Donnerstag, 10.30-10.55 / 11.20-12.00 Uhr: In den Takten 5 und 6 auf den 11. und 12. Zweiundreißigstel die Große-Septime-Versetzung sowie in den Takten 7-9 die Oktavversetzung des „h“s einsetzen. Den Takt 15 komponieren. Dann speicherte ich das Dokument als **4. Fassung** unter **Marmamorais-4.mus** ab und fügte nach dem 9. Takt noch einen weiteren Takt ein als Fortführung von Takt 9. Dann komponierte ich die Takte 15-23 und erstellte den Formplan bis dahin.
- 19.10.2018, Freitag, 11.15-12.00 Uhr: Editieren. Dann speicherte ich das Dokument als **5. Fassung** unter **Marmamorais-5.mus** ab und begann, in jedem Takt kleinere oder größere Veränderungen vorzunehmen oder gar ganze Takte einzufügen. Ich will noch tiefer graben und nicht einfach die Figuren an der Oberfläche vorbeihuschen lassen.
- 22.10.2018, Montag, 7.00-8.00 Uhr: Bis Takt 13 weiter überarbeiten. Editieren.
- 23.10.2018, Dienstag, 10.25-11.45 Uhr: Am Werkkommentar arbeiten. Ich komponierte die Takte 26-32.
- 24.10.2018, Mittwoch, 10.35-11.50 Uhr: Ab Takt 14 sind die Pausen zu lang. Deshalb speicherte ich das Dokument als **6. Fassung** unter **Marmamorais-6.mus** ab und verkürzte ab Takt 14 die Taktarten. Nach Takt 28 setzte ich lange Takte mit mikrotonalen Tonbiegungen ein. So kam ich bis zu Takt 37, in dem statt der langen Töne nun Mehrklänge stehen.
- 25.10.2018, Donnerstag, 22.45-1.00 Uhr: In den Takten 26-35 an den Phrasen-Gestaltungen und an den Pausen vor den mikrotonalen Passagen arbeiten. (Vergleiche die Phrasen mit der 5. Fassung.) In den Takten 29, 31, 33 und 35 die Drittelöne und Glissandi editieren. Dann nahm ich den Takt 32 der 5. Fassung, zerstückelte ihn und experimentierte beim Zerstückelungsprozeß lange am Einschleichen von Pausen in der richtigen Dauer. Am Ende war der ursprüngliche Takt in drei Takte zerlegt (Takte 36-38 der 6. Fassung), bevor die Mehrklänge kommen. Die Takte 40-42 bilden lediglich eine Permutation der Takte 36-38. Die Takte 44-46 stellen nochmals eine Transformation der Takte 36-38 dar, indem von jeder Tongruppe nur noch der erste und der letzte Ton genommen wurde. Diese Töne wurden dann aber rhythmisch noch etwas verschoben, damit es nicht gleichförmig klingt. Dann nahm ich den noch nicht verwendeten, am Schluß des Dokuments als Reserve hängenden Takt 48 und verlängerte ihn in verschiedenen Varianten bis zu Takt 53.
- 07.11.2018, Mittwoch, 16.15-16.30 Uhr: Die nächsten anstehenden Arbeiten auflisten.
16.40-17.10 Uhr: Ich speicherte das Dokument als **7. Fassung** unter **Marmamorais-7.mus** ab, setzte noch zwei Töne in die Takte 46 und 47, um die Pausendauern zu verkürzen, und infiltrierte am Ende der Takte 49 und 51 Variationen vom Schluß des 1. Taktes. Dann komponierte ich die beiden Takte 54 und 55.
- 15.11.2018, Donnerstag, 11.45-12.10 / 12.25-12.55 Uhr: Die Takte 30, 32 und 34 bearbeiten. Die Takte 36-38, 40-42 und 44-46 rhythmisch umschreiben. In den Takten 45-47 die große Septimen-Einwürfe als Vorbereitung des Taktes 48 komponieren.

- 16.11.2018, Freitag, 11.00-12.25 Uhr: Den Einwurf am Schluß von Takt 52 komponieren. Den Schluß des Taktes 55 bearbeiten. Die Takte 56-66 komponieren.
- 17.11.2018, Samstag, 10.35-13.00 Uhr: Die Dynamik und die Phrasierung der Takte 56-66 gestalten. Editieren. Die Takte 67-86 komponieren.
- (In den Tagen dazwischen an der englischen Übersetzung des Librettos meiner Kammeroper „L’amour est une duperie“ gearbeitet.)
- 22.11.2018, Donnerstag, 11.20-12.35 Uhr: Editieren. Das Ganze durchhören und am Schluß arbeiten, der sich nun bis zu Takt 92 ausdehnt. Das Stück könnte damit seinen Abschluß gefunden haben, da es gemäß Auftraggeberin 5 Minuten nicht überschreiten sollte.
- 23.11.2018, Freitag, 10.30-10.45 / 11.15-12.10 / 12.25-12.55 / 13.40-14.05 Uhr: Das Ganze durchhören. In Takt 8 noch vier Töne einsetzen, damit die Pause am Ende des Taktes nicht zu lang wird. In den Takten 67-80 die Phrasierungsbögen setzen und die Dynamik gestalten. Die Dynamik im ganzen Stück überprüfen. Dann speicherte ich das Dokument als **8. Fassung** unter **Marmamorais-8.mus** ab und überarbeitete den Schlußteil ab Takt 81.
- 24.11.2018, Samstag, 6.00-8.00 Uhr: Das Ganze durchhören und viele Kleinigkeiten editieren. Die Kontrollen ausführen. Den Werkkommentar fertigstellen und in ein eigenes Word-Dokument kopieren und auf die Homepage setzen. Das Werk auf der Homepage (Werklisten) und in der Werkliste (Word-Dokument) eintragen.
1.00-1.30 Uhr: Titelblatt, Vorwort usw. herstellen und zur Gesamtfassung und zur Druckfassung zusammenfügen.
- 26.11.2018, Montag, 15.10-16.15 Uhr: Das Ganze durchhören. Im Schlußteil ab Takt 81 gibt es zuviele redundante Repetitionen. Deshalb speicherte ich das Dokument als **9. Fassung** unter **Marmamorais-9.mus** ab und überarbeitete den Schlußteil ab Takt 81, indem ich ihn durchlöcherte, damit aus den daraus entstehenden rhythmischen Strukturen mehr neue Informationen generiert werden, die das Hören interessant halten. Das Redundante tritt nun erst mit Takt 89 ein und leitet dort das Ende des Stückes ein. Somit ist das Stück erst heute **abgeschlossen**.
Das Stück im halben Tempo durchhören und Diverses editieren.
- 27.11.2018, Dienstag, 8.40-9.25 Uhr: Das Stück in verschiedenen Tempi durchhören. Partitur in der Druckfassung und in der Gesamtfassung ersetzen. Den Entwicklungsgang zusammenstellen.
- 29.11.2018, Donnerstag, 10.40-12.00 Uhr: Das Stück durchhören. Die Gesamt-Pdf-Fassung, den Entwicklungsgang und die Skizze auf die Homepage unter „Downloads“ setzen, im verlinkten Inhaltsverzeichnis eintragen und von dort aus mit der Werkliste verlinken. Das Kompositionsprotokoll durchlesen und auf die Homepage setzen.

➔ Aktueller Punkt

Arbeiten:

- ✓ Ev. nach Takt 10 weitere Takte einfügen (17.10.2018).
- ✓ Ab T. 24 Gliss. und Dritteltöne editieren. (Durch Drehen der Flöte.) (25.10.2018)
- Ab Takt 54 (oder bereits in die Tonrepetitionen der vorhergehenden Takte eingewoben) Läufe, die den Schluß von Takt 1 variieren (7.11.2018).
- ✓ In den Takten 30, 32 und 34 Läufe als Variationen von Takt 28, ev. in Kombination mit den Quasi-Tremoli, die jetzt in 30, 32 und 34 stehen (7.11.2018, gemacht am 15.11.2018).
- ✓ In die Pausen ab Takt 36 schnelle, kurze Lauf-Fragmente, die in andere Register gehen, infiltrieren (7.11.2018, gemacht am 15.11.2018).
- ✓ Dynamik, Phrasierung und Editieren Takte 56-66 (16.11.17, gemacht am 17.11.18).
- ✓ Den Schlußteil mehr durchlöchern (23.11.18).
- ✓ Tonhöhen kontrollieren (23.11.18).
- ✓ Langsam durchhören.

- √ Partitur ersetzen.

ArbeitenAktuellerPunkt [ar]

--

Vorgehen

•

Brainstorming / Planung / Texte / Form

-

Brainstorming-Ende [bre]

Form:

4. Fassung:

- Takte 1-3: Exposition in 32teln (f-p)
- Takte 5-10: Reduktion (f)
- Takt 11: Übergang
- Takte 12-21: Delirieren in Sextolen (mp)
- Takte 22- : Reprise (f-p)
- Engmaschiges Umkreisen in Quintolen (mp)

5. Fassung:

- Takte 1-13: 1. Teil.
- Takte 14-23: 2. Teil.

8. Fassung:

- Takte 1-13: 1. Teil. Repetierte Töne. Anfänglich wird noch melodisches Material eingeführt, das dann weggelassen und erst später im Stück verarbeitet wird.
- Takte 14-23: 2. Teil. (Zentralton „cis“.)
- Takte 24-25: Übergang mittels Wiederaufnahme des Anfang.
- Takte 26-35: Melodische Linien, ab Takt 29 alternierend mit mikrotonalen Wendungen im engen tiefen Bereich.
- Takte 36-47: Zerstückeltes, Durchlöchertes im tiefen Bereich, zweimal unterbrochen durch Mehrklang-Glissandi. Ab Takt 45 wird mittels lauter werdenden Einwüfen der folgende Teil vorbereitet.
- Takte 48-53: Rückkehr zu den repetierten Figuren des Anfangs und Variationen derselben.
- Takte 54-64: Melodische Linien.
- Takte 65-66: Zwischenteil im tiefsten Bereich.
- Takte 67-80: Phantasierende melodische Linien.
- Takte 81-96: Schlußteil mit repetierenden Figuren mit Zentralton „c“, aufgebrochen bzw. aufgefrischt durch die Takte 84-88, in denen der Zentralton „d“ vorherrscht.

Kontrollen:

- ✓ Taktgruppen fixieren. (Bei Solostücken nach dem Festlegen der Wendestellen.) Seitenwendestellen in diesem Stück: 1, 2-3, 4-6, 7-10.
- ✓ Instrumentenumfänge kontrollieren.
- Wo Klarinette statt Baßklarinette, wo Flöte statt Baßflöte?
- Den Wechsel von Klarinette zu Baßklarinette (bzw. Flöte zu Baßflöte usw.) in der Partitur mit dem Instrumentenwechsel machen (Extras: Instrumentenwechsel).
- ✓ Vorzeichen vor jeden Ton? Nur in extrem chromatisierter Musik (siehe Aph. 10.10.2015), sonst: kontrollieren, daß einmal alterierte Töne aufgelöst werden, wenn sie im gleichen Takt in unalterierter Form wiederkommen.
- ✓ Vorzeichenkontrolle: Kommt ein alterierter Ton im Takt nochmals vor, alteriert oder unalteriert, dann müssen Versetzungszeichen gesetzt werden.
- ✓ Lange Hälse
- Bzw. sind alle Vorzeichen sichtbar (Vorzeichen-Wiederholungen im gleichen Takt), besonders bei den Akkordballungen?
- ✓ Anfangs des folgenden Taktes ein Sicherheits-Auflösungszeichen, wenn kurz davor eine Alteration stattfindet.
- Bei Vc etc. den richtigen Schlüssel (Tenorschlüssel statt Bassschlüssel) Beim Schlüsselwechsel automatische Musikausrichtung.
- Nach „pont.“: pos. norm.
- Nach „col legno battuto“: ord.
- Silbenverlängerungsstriche bearbeiten
- Sind die Vokaltexsilben richtig unter den Noten? -> Nacheditieren.
- ✓ Balken durchbrechen und Pausen zusammenfassen. gemacht bis T. (Balken lassen)
- Haltetöne am Anfang der Zeile: Vorzeichen in Klammern
- ✓ Taktinhalte kontr.:
- G.P. (nicht tacet) in allen Stimmen:
- Leere Notensysteme ausblenden.
- Tempo-Wechsel kontr.
- Dirigierzeichen: Gemacht.
- Doppelstriche / Abschnitte im Bezug zu den Tempi kontrollieren.
- Die ausgedruckte Part. mit der Fortlaufenden Ansicht vergleichen und kontrollieren, ob nichts verschluckt wurde. Ergibt sich automatisch beim Vergleich Einzelstimmen-Partitur.
- Alle beweglichen Schlüssel kontr.: T.
- Die ganze Partitur durchgehen, inwieweit man noch mehr in Richtung korrekte proportionale Darstellung gehen kann (Abstände enger bzw. weiter machen).
- Den Rhythmus der beiden Stimmen synchronisieren.
- Mikrotöne-Kontrollen: 1) das Versetzungszeichen, 2) die Angabe / Definition, ob Viertel- oder Drittelton hoch oder tief, 3) Legatobogen, 4) Gliss.-Strich mit „gliss.“-Angabe.
Die mikrotonalen Abweichungen betragen ca. einen Drittelton (3[↑], 3[↓]) bzw. ca. einen Viertelton (4[↑], 4[↓]).
- Was sich **beim Drucken** ab und zu verschiebt: -
- ✓ Auf die 1. Seite: Titel (fett), Untertitel, Ergon, Musikwerknummer, Jahr, ev. Widmung
- ✓ Auf die 1. Seite unten links: Copyright
- ✓ Auf der 1. Seite: Den Titel fett setzen.
- ✓ Seitenbeschriftung
- ✓ Den Werkkommentar schreiben, in ein eigenes Word-Dokument setzen, auf die Homepage setzen und dort mit der Werkliste verlinken.

- Stimmen ziehen
 - Zuerst die Notengröße einstellen! (Prozentwerkzeug, Größer der Seite und Größe des Notensystems auf 100%.)
 - Die transponierenden Stimmen transponieren.
 - Bei den transponierenden Instrumenten die richtigen Schlüssel einstellen. (Klarinette hat nur den Violinschlüssel.)
 - Bei den transponierenden Instrumenten die Oktavlagen kontrollieren.
 - Die Seitenwende-Stellen einrichten.
 - Taktgruppen fixieren.
 - Layout-Abstände zwischen den Systemen.
 - Stichnoten und Taktzahlen nach längeren Pausen setzen. Am Ende der 1. Seite: Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert.
 - Durch die Transposition verursacht:
 - Bei der Klarinetten-Einzelstimme keine eis, his etc.
 - Nochmals Vorzeichenkontrolle: Kommt ein alterierter Ton im Takt nochmals vor, alteriert oder unalteriert, dann müssen Versetzungszeichen gesetzt werden.
 - Bei der transponierenden Klarinettenstimme die überflüssigen Auflösungszeichen löschen. Kontrolliert:
 - Die Stimmen anschreiben: Auf der 1. Seite links oben und auf jeder Seite oben.
 - Die Stimmen ausdrucken und mit der Partitur vergleichen. (Tempowechsel, Attacca)
 - Systemtrennstriche
 - ✓ **Das Werk verzeichnen:**
 Homepage:
 - Chronologisch,
 - nach Besetzungen (ev. Duofassung, wenn Bariton und Klavier von der gleichen Person gespielt werden / Triofassung, wenn Bariton und Klavier nicht von der gleichen Person gespielt werden),
 - (mit Stimme),
 - nach Instrumenten,
 - (Zyklen)
 Werkliste (Word): ✓ Chronologisch, ✓ nach Besetzungen, ✓ (mit Stimme), (Zyklen)
 - ✓ Titelblatt, Innenblatt, Vorwort herstellen.
 - ✓ Gesamt-Pdf-Fassung und Druckfassung herstellen.
 - ✓ Die Gesamt-Pdf-Fassung auf die Homepage (Downloads) setzen.
 - ✓ Entwicklungsgang (im „Titel-3“ und in den Seitenbeschriftungen die verschiedenen Fassungen durchnummerieren; alle Fassungen in das gleiche Dokument setzen), Kompositionsprotokoll, Skizzen, Einzelstimmen auf die Homepage (Downloads) setzen (Modell: Kasamarówa).
 - ✓ In das Dokument „Partitur-Nachbereitung“ den Vermerk setzen: Nach der UA und der Studioaufnahme aktualisieren und auf der Homepage ersetzen.
 - ✓ Im Excel-Dokument „Werke-Standorte.xlsx“ verzeichnen.
 - Das Protokoll durchlesen und auf die Homepage setzen
-

Konzept / Werkkommentar

Programmnotiz:

Ausgangspunkt für diese Komposition waren „Les Folies d’Espagne“ von Marin Marais.

Der Begriff Folia (auch Follià, Folies d’Espagne) stammt aus dem Portugiesischen (*folia* – „lärmende Lustbarkeit“, „übermütige Ausgelassenheit“), existiert aber auch im Italienischen (*folia* – „Narrheit“, „Tollheit“, „Wahnsinn“), im Französischen (*la folie* – „Verrücktheit“, „Wahnsinn“) und Spanischen (*la folia*).

Dementsprechend war ich nicht daran interessiert, einfach der Vorlage entlang zu komponieren, sondern ich wollte etwas von dieser ursprünglichen Tollheit, von dieser Verrücktheit und von diesem Wahnsinn einfangen und in der Musik zum Ausdruck bringen.

Das große Drama des Komponierens besteht bekanntlich darin, daß die wunderbarste und verrückteste Musik im Innern eines Komponistenkopfes erklingt und trotz aller Bemühungen und Techniken nur ein Bruchteil, nur ein Schatten davon eingefangen und zu Papier gebracht werden kann.

Im vorliegenden Stück hören wir also einen weiteren Versuch, dieser Fata Morgana nachzujagen und sie zum realen Klingen zu bringen.

(23.10.2018)

Die künstlerische Verrücktheit (oder Radikalität) erschöpft sich nicht nur in der Wildheit. Sie hat verschiedene Seiten. Dazu gehört auch ein delirierender Zustand, der sich bis zur Ekstase steigern kann. Dazu gehört auch das Spielerische, Überraschende, bei dem man die Fortsetzung nicht erahnen kann und das deshalb zu einem Hörabenteuer wird.

Ich tauchte ein in den improvisatorisch-variativen Gestus der Vorlage und habe mich davon in ganz andere Gefilde weiterleiten lassen. Insofern ist es ein von der Vorlage unabhängiges Stück im Geiste der Vorlage.

Kurzbeschreibung: Eine Folia im wortwörtlichen und im übertragenen, aber nicht im buchstäblichen Sinne.

Text

Technik

Fassungen:

Chronologisch:

- **1. Fassung:** „Marmamoraus-1.mus“: Einen ersten Anfang komponieren (19.9.2018).
- **2. Fassung:** „Marmamoraus-2.mus“: Einen neuen Anfang komponieren (19.9.2018).
- **3. Fassung:** „Marmamoraus-3.mus“: Nach dem 4. Takt fünf Takte einfügen, die ich als Fortführung des 4. Taktes komponierte (17.10.2018).
- **4. Fassung:** „Marmamoraus-4.mus“: Nach dem 9. Takt noch einen weiteren Takt als Fortführung von Takt 9 einfügen (18.10.2018).
- **5. Fassung:** „Marmamoraus-5.mus“: Ich begann, in jedem Takt kleinere oder größere Veränderungen vorzunehmen oder gar ganze Takte einzufügen. Ich will noch tiefer graben und nicht einfach die Figuren an der Oberfläche vorbeihuschen lassen (19.10.2018).
- **6. Fassung:** „Marmamoraus-6.mus“: Ab Takt 14 die Taktarten verkürzen, da die Pausen sonst zu lang sind. (24.10.2018)
- **7. Fassung:** „Marmamoraus-7.mus“: Ich setzte noch zwei Töne in die Takte 46 und 47, um die Pausendauer zu verkürzen, und infiltrierte am Ende der Takte 49 und 51 Variationen vom Schluß des 1. Taktes (7.11.2018).
- **8. Fassung:** „Marmamoraus-8.mus“: Ich überarbeitete den Schlußteil ab Takt 81 (23.11.2018).
- **9. Fassung:** „Marmamoraus-9.mus“: Den Schlußteil ab Takt 81 mittels Durchlöchern überarbeiten, damit aus den daraus entstehenden rhythmischen Strukturen mehr neue Information generiert wird. (26.11.2018)

Kritik / Fragen:

Titel:

Klumpengesang
